

Irakische Kinder in Ägypten und UNHCR

Von Janet McGiffin

KAIRO, 10. April 2008 – Internationale NRO wie Terre des Hommes oder Save the Children, die im Namen von Kindern in Ägypten arbeiten, haben Schwierigkeiten, einen Aktionsplan für die Bedürfnisse der irakischen Kinder zu entwickeln, in erster Linie, da es unmöglich erscheint, festzustellen, wie viele irakische Kinder hier in Ägypten sind und was sie brauchen.

Die Angaben bezüglich der Gesamtzahl der in Ägypten lebenden irakischen Flüchtlinge variieren. Im April 2008 schätzte ein Sprecher des ägyptischen Außenministeriums, dass 100.000 bis 150.000 irakische Flüchtlinge aller Altersgruppen in Ägypten leben. Das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) berichtet, dass sich seit 31. Dezember 2007 in der ganzen Region vom Irak bis nach Nordafrika beinahe 250.000 Irakis bei UNHCR als Asylsuchende und Flüchtlinge registrieren ließen. In Ägypten wurden rund 11.000 Irakis bei UNHCR registriert. Davon waren 3.300 Kinder im Schulalter.

Personen aus allen Ländern, die bei UNHCR als Flüchtlinge oder Asylsuchende registriert sind, erhalten eine „Yellow Card“ des UNHCR, die ihnen eine vorübergehende Aufenthaltsbewilligung erteilt, dazu bestimmte Arten von Hilfestellungen, Zugang zu medizinischer Versorgung und finanzieller Unterstützung. Flüchtlingskinder erhalten auch schulische Unterstützung – oder einige von ihnen.

„UNHCR muss dieselben Leistungen für alle Flüchtlinge aufbringen“, erklärt Abeer Etefa, Öffentlichkeitsreferentin für die Region Naher Osten und Nordafrika. „Diese 11.000 Irakis sind 25 % aller bei UNHCR registrierten Flüchtlinge. Wir können nicht diskriminieren. Wir können nicht einem in Kairo lebenden Iraki mehr geben als einem Sudanesen. Das geht nicht nur gegen die UNHCR-Statuten, sondern wenn wir Flüchtlingsgruppen unterschiedlich behandeln, gibt es Ärger zwischen den Flüchtlingsgruppen.“

Schulische Unterstützung für Kinder ist ein einschlägiger Fall. Die meisten irakischen Eltern schreiben ihre Kinder in Ägypten in Privatschulen ein: Palästinensische und sudanesischen Kinder dürfen bestimmte öffentliche Schulen besuchen, aber irakische Kindern ist das nur erlaubt, wenn es im Umkreis keine Privatschule gibt. Das bedeutet, dass die Schulkosten für ein irakisches Kind höher sein können als für andere Flüchtlingspopulationen.

Im Schuljahr 2007/2008 erhielten rund 6.900 Kinder im Schulalter (Grund-, Mittel- und Höhere Schulen), die Flüchtlinge aller Nationalitäten sind, eine UNHCR-Schulbeihilfe, die einen Teil der Schulkosten deckt. Von diesen 6.900 Flüchtlingskindern waren 2.621 Irakis. 202 unter diesen irakischen Kindern waren in öffentlichen Schulen eingeschrieben und 2.419 in Privatschulen.

Gemäß UNHCR-Statistiken sind 546 Flüchtlingskinder aus allen Flüchtlingsgruppen in ägyptischen öffentlichen Schulen registriert, die Mehrheit von ihnen in Alexandria. Nicht in dieser Zahl inbegriffen sind jene Flüchtlingskinder, die

zu Hause lernen und ihre Abschlussprüfung an bestimmten öffentlichen Schulen ablegen.

Die Mitarbeiter des UNHCR räumen ein, dass 2.621 irakische Kinder im Schulalter eine niedrige Zahl ist, verglichen mit den Angaben des ägyptischen Außenministeriums über 150.000 Irakis in Ägypten. „Wo sind all diese Irakis?“, fragte ein Mitarbeiter des UNHCR im März anlässlich einer Sitzung bei Tadamon, dem ägyptischen multikulturellen Flüchtlingsrat, einem Dachverband einiger Flüchtlings-NRO in Kairo. „Warum lassen sie sich nicht bei UNHCR registrieren?“

„Unsere Registrierungsdauer, um jemandem eine ‚Yellow Card‘ auszustellen, liegt bei zwei bis drei Wochen“, erklärt Abeer Etefa, „das ist sehr kurz im Vergleich zu anderen Ländern in der Region, weil wir nicht so viele Registrierungen haben. In Jordanien dauerte das manchmal sechs bis sieben Monate. In Kairo hatten wir nur 2006 einen Tag, wo siebenhundert Personen zur Registrierung kamen, aber das war der Spitzenwert. Seit damals ist er zurückgegangen.“

Im September 2007 startete UNHCR eine Informationskampagne unter dem Titel „back2school“, um irakische Flüchtlinge und andere Flüchtlings- und Asylantengruppen über Schulbeihilfen zu informieren. Im Oktober 2007 führte UNHCR eine Studie zu Schulgeld in der Art von Schulen durch, wo Flüchtlinge und Asylsuchende ihre Kinder einschrieben. UNHCR fand heraus, dass irakische Familien zwischen 1200 und 2500 Ägyptische Pfund (L.E.) an Schulgeld für ihre Kinder Zahlen. UNHCR gab Eltern mit drei oder mehr Kindern in Privatschulen Schulbeihilfen von 1800 L.E. „Ende November 2007 haben wir unseren Zuschlag erhöht und ihn auf 2000 L.E. gesetzt“, sagte Abeer Etefa.

„Wir würden wirklich gerne mehr tun, um ägyptische Privatschulen zu animieren, mehr Flüchtlinge aufzunehmen“, sagt Abeer Etefa. „Wir würden sie gerne mit Computerausrüstung z.B. oder anderen Dingen ausstatten. Aber per Gesetz dürfen ägyptische Privatschulen keine Spenden annehmen, außer sie haben eine behördliche Sondergenehmigung. Wir haben das Unterrichtsministerium kontaktiert, damit sie die Frage mit dem Außenministerium diskutieren.“

Die Zahl der Irakis in Ägypten ändert sich laufend. Seit November 2006 stellt Ägypten Irakis keine Einreisevisa mehr aus. In den vergangenen Monaten haben viele Irakis wegen finanziellen Zusammenbruchs Ägypten verlassen. „Allgemein gesagt, wächst die Zahl der bei UNHCR registrierten Irakis, die kommen, um ihre Akten bei der Flüchtlingsbehörde schließen zu lassen und sich auf eine Rückkehr in den Irak vorbereiten“, sagte Abeer Etefa in der letzten Märzwoche. „Nachdem sie ihre Akten geschlossen haben, wissen wir nicht, ob sie zurückgehen oder nicht.“

Aus dem Englischen von Eva Reinbacher.